

Gabriele Thielmann
Büro für Umwelt und Entwicklungsplanung, Frankfurt
mit Ergänzungen von Franziska Müller und Ulrike Röhr, **gena net**

Frauen im Bereich der „Erneuerbare Energien-Wirtschaft“

Ergebnisse einer Umfrage bei Initiativen, Verbänden und Unternehmen

Frankfurt am Main, Juni 2005

gena Studien 6

genaStudien 6

Frauen im Bereich der „Erneuerbare Energien-Wirtschaft“

Ergebnisse einer Umfrage bei Initiativen, Verbänden und Unternehmen

Gabriele Thielmann

Büro für Umwelt und Entwicklungsplanung, Frankfurt

mit Ergänzungen von Franziska Müller und Ulrike Röhr, **gena**net

Herausgeberin und Endredaktion:

© **gena**net – Leitstelle Geschlechtergerechtigkeit & Nachhaltigkeit

LIFE e.V.

Hohenstaufenstr. 8

D-60327 Frankfurt a.M.

Fon +49.(0)69.740757

Fax +49.(0)69.740842

www.genanet.de

Frankfurt am Main, Juni 2005

genanet wird finanziell gefördert mit Mitteln des Umweltbundesamtes und Bundesumweltministeriums. Die Verantwortung für den Inhalt liegt bei der Herausgeberin.

Inhalt

Vorwort	2
1. Aufgabe und Vorgehensweise	3
2. Ergebnisse	3
2.1 Verbände zur Förderung der Erneuerbaren Energien und der Erneuerbare Energien Wirtschaft ..	3
2.2 Erneuerbare-Energien-Produktion	6
2.3 Banken und Beteiligungsgesellschaften	7
2.4 Vertreiber von Strom aus Erneuerbaren Energien	9
2.5. Frauen in lokalen und regionalen Solarinitiativen	11
3. Zusammenfassung	12

Vorwort

Daten zu Geschlechterverhältnissen im Bereich Energie sind Mangelware, das gilt sowohl für die konventionelle Energiewirtschaft wie für die erneuerbare. Immerhin werden aber aus dem Bereich der konventionellen Energiewirtschaft immer mal wieder Zahlen über den Anteil von Frauen auf verschiedenen Ebenen des Betriebes vorgelegt. Aus dem Bereich der erneuerbaren Energiewirtschaft fehlen auch diese Zahlen. Um der immer wieder geäußerten Vermutung nachzugehen, dass Frauen stärker an erneuerbaren Energien interessiert und auch beteiligt sind, haben wir eine kleine Studie in Auftrag gegeben, die diese Zahlen erheben sollte.

Ebenso interessant wie die Zahlen selbst waren die Reaktionen auf die Fragen, die von Unverständnis bis zu deutlicher Freude darüber, dass die Beteiligung von Frauen endlich mal angesprochen wird, reichten. Grundsätzlich war der Rücklauf auf die Fragen eher gering, er lag bei den befragten Verbänden und lokalen Solarinitiativen immerhin bei 36% und bei den Beteiligungsgesellschaften und Ökostromvertreibern bei 28%. Am geringsten war die Antwortquote mit 15% bei den Energieproduzenten. Von den Verbänden und Initiativen wurde die Umfrage auch stärker begrüßt, ebenso wurde häufiger auf Organisationen und Personen verwiesen, die zu der Genderthematik im Energiebereich arbeiten.

Die Zahlen sind nicht repräsentativ, geben aber doch einen deutlichen Eindruck davon, dass ein Unterschied bei der Beteiligung von Frauen zwischen der konventionellen und der erneuerbaren Energiewirtschaft allenfalls auf den „unteren Ebenen“ erkenntlich ist, auf der Führungsebene und bei Entscheidungspositionen dominieren hier wie dort Männer. Die Frage, ob dies wirklich nur mit den geringen Anteilen von Frauen in technischen Berufen zusammenhängt, wie gern angenommen wird, oder vielleicht doch in den Arbeitsweisen, Strukturen und Netzwerken begründet liegt, die Frauen weniger zugänglich sind, kann mit dieser Studie nicht beantwortet werden. Hierzu bedarf es unbedingt weiterführender, qualitativer Untersuchungen, die sich stärker der Mechanismen zur Integration oder zum Ausschluss von Frauen annehmen. Deren Ergebnisse könnten wiederum dazu beitragen, dass mittel- und langfristig sowohl Ausbildungsgänge wie auch Entscheidungsstrukturen gendersensibler gestaltet werden.

Wir hoffen, dass wir mit dieser Befragung einen Grundstein für die weitere Bearbeitung der erneuerbaren Energien aus der Genderperspektive gelegt haben und möchten an dieser Stelle allen danken, die uns durch die Beantwortung der Fragen und ermunternde Worte unterstützt haben.

Ulrike Röhr

1. Aufgabe und Vorgehensweise

Durch eine Recherche sollte einen Überblick über die Beteiligung von Frauen in verschiedenen Bereichen der „Erneuerbaren Energien“ gewonnen werden.

Um Daten zu diesem Thema zu erhalten wurden zwei Wege eingeschlagen.

1. Befragung per Brief oder Email
2. Recherche im Internet

Aus folgenden Bereichen wurden Institutionen, Verbände oder Firmen befragt:

- Verbände zur Förderung der Erneuerbaren Energie (EE)
- Verbände der EE Wirtschaft
- EE Produktion
- Beteiligungsgesellschaften
- Ökostromvertreiber.

Zunächst wurde Ende November 2004 eine erste Anfrage per Brief oder Mail durchgeführt. Da der Rücklauf recht gering war, wurde Anfang Januar 2005 ein „Reminder“ mit den gleichen Fragen verschickt. Auch hier war der Rücklauf relativ gering. Zusätzlich wurden im Frühjahr 2005 noch lokale und regionale Solarinitiativen angeschrieben, um Vergleichszahlen von nicht kommerziellen und wohnortnahen Akteuren aus dem Bereich erneuerbarer Energien zu erhalten.

Soweit möglich wurden Informationen über den Anteil Männer/Frauen in Vorständen, Beiräten, der Geschäftsführung und unter den Angestellten bzw. Verbandsmitgliedern aus dem Internet erhoben.

2. Ergebnisse

2.1 Verbände zur Förderung der Erneuerbaren Energien und der Erneuerbare Energien Wirtschaft

In die Recherche wurden 12 Verbände einbezogen. Davon wurden 11 angeschrieben. Der Bundesverband Pflanzenöle wurde nicht angeschrieben, da seine Mitgliederliste über das Internet zugänglich ist.

Es wurden folgende Fragen vorgelegt:

- Liegen Ihnen Zahlen vor, wie hoch der Frauenanteil in den Regionalverbänden ist?
- Wie ist die Frauenbeteiligung in den Entscheidungsstrukturen der Regionalverbände?
- Sind Ihnen Untersuchungen / Studien bekannt, die sich mit der Beteiligung von Frauen bzw. Thema Frauenförderung in ihrer Branche befassen?

Von den 11 angeschriebenen Verbänden haben vier geantwortet: Die *Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie*, *Eurosolar*, *Bundesverband Bioenergie*, *Bundesverband Geothermie*.

Aus den Internetpräsenzen der Verbände wurde die unten folgende Tabelle zusammengestellt, die zwar Informationen über die Struktur der Verbandsführung, aber nicht über die Mitgliedsverbände und Mitglieder gibt:

Vorstände/Direktorien sowie Beiräte sind fast ausschließlich mit Männern besetzt:

- So sind von den 98 Vorstandsmitgliedern der 12 Verbände acht Frauen (8,2%). In sieben Verbänden sind überhaupt keine Frauen im Vorstand. Immerhin stellen in zwei Verbänden Frauen die Präsidentin: In der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie und in dem Verband Eurosolar.
- In den Beiräten liegt der Frauenanteil bei 12,5 %. Diese Zahl ist nur eingeschränkt repräsentativ, da nur von sechs Verbänden Beiräte im Internet aufgeführt waren.
- Die Geschäftsführung liegt in diesen Verbänden, mit Ausnahme von Eurosolar, in Männerhand.

Über den Frauenanteil an den Mitgliedern der Verbände erhielten wir folgende Informationen:

- *Eurosolar* gibt für die Sektion Deutschland im Dachverband einen Frauenanteil von 12% an.
- Der *Bundesverbandes Bioenergie* verfügt nach Aussagen des Geschäftsführers keine ausgewerteten Zahlen über den Frauenanteil im Verband. Er schätzt aber, ausgehend von den TeilnehmerInnen auf Kongressen/Tagungen, dass sich der Frauenanteil in der Biobranche um die 10% bewegt.
- In der *Geothermischen Vereinigung*, die (noch) keine Regionalverbände hat, liegt der Frauenanteil bei 5%.
- Der *Bundesverband Pflanzenöle* hat seine Mitgliederliste im Internet veröffentlicht. Demnach liegt hier der Anteil an Frauen unter den „natürlichen Personen“ (keine Firmen) bei 9,1%.
- Die Präsidentin der *Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie* teilt mit, dass in den Regionalverbänden (Sektionen) der Frauenanteil bei 10% liegt. Die Beteiligung der Frauen ist gering: in 36 Sektionen ist bisher nur ein Mal eine Frau Vorsitzende gewesen. In zwei Sektionen haben Frauen die Funktion von Kassenwartern übernommen.
- Einen Hinweis auf das Engagement von Frauen in Solarinitiativen gibt das Teilnehmerverzeichnis der „Bundeskonferenz Regionale Solarinitiative 2004“ (http://www.regiosolar.de/download/konferenz/Regiosolar_Abschlussbericht_Internet.pdf). Danach waren 75% der TeilnehmerInnen der Konferenz Männer und 25% Frauen. Im Beirat der Konferenz gab es zwei Frauen (12,5%) und 14 Männer (87,5%). Siehe dazu auch Seite 11f.

Keiner/keinem der Befragten waren weitergehende Informationen zu dem Thema bekannt.

Verband	Vorstand	Beirat	Geschäftsstelle	Mitglieder
Fördergesellschaft Erneuerbare Energien	5 M	6 M, 2 F	Leitung 1 M	
Bundesverband Erneuerbare Energien	18 M, 1 F	8 M, 2 F	Geschäftsführung 1 M	
Bundesverband BioEnergie	9 M	Vorsitzender 1 M Politik: 5 M; 2 F Wissenschaft: 7 M, 2 F	Geschäftsführung 1 M Projektleitung 1 M	

Verband	Vorstand	Beirat	Geschäftsstelle	Mitglieder
Bundesverband Deutscher Wasserkraftwerke	10 M			
Bundesverband Pflanzenöle	5 M	4 M		„natürliche sonen“ 33 M, 3 F
Bundesverband Solarindustrie	7 M		Geschäftsführung 1 M Assistenz Geschäftsführung: 1 F Projektleitung 1 F Projektmitarbeit 1 M	
Bundesverband Windenergie	6 M , 3 F	10 Beirats-Gremien: 36 M, 2 F	Geschäftsleitung 1 M Abteilungsleiter 4 M, 1 F Fachpersonal 6 M, 4 F	
Deutsche Gesellschaft für Sonnenenergie	Präsidentin: 1 F Vize-P.: 4 M	10 M, 1 F	Leitung der Fachausschüsse 8 M MitarbeiterInnen: 2 F	
Geothermische Vereinigung	5 M		Leitung: 1 M	
Eurosolar Deutsche Sektion	Präsidium: 8 M, 1 F Vorstand: 11 M, 3 F (Vorsitz: F)		Geschäftsführung: 1 F	
Unternehmensvereinigung Solarwirtschaft online	5 M		Leitung: 1 M	
FVS Forschungsverbund Sonnenenergie Forschungsinst. EE	Direktorium: 9 M, 1 F		Leitung 1 M MitarbeiterInnen: 2 F SprecherInnen: 1 M	

Quelle: Internet

2.2 Erneuerbare-Energien-Produktion

Es wurden 13 Firmen aus der Erneuerbare-Energien-Produktion angefragt, von denen zwei geantwortet haben. Die angeschriebenen Firmen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

- Wie hoch ist der Anteil an Frauen am Fachpersonal in ihrer Firma?
- Wie hoch ist der Anteil an Frauen in Entscheidungspositionen in Ihrer Firma?
- Können sie uns weitere Informationen zum Thema „Frauen im Bereich Erneuerbare Energien“ geben?

Firma	Branche	Anteile Männer/Frauen
Conergy	Photovoltaik, Solarthermie	Vorstand: 4 M
RWE Schott solar	Solarzellen und module	-
Solarworld	Solarmodule, Solarstrom, Photovoltaik	Vorstand: 4 M, Aufsichtsrat: 4 M
Sunways	Solarzellen, Solarsysteme	Vorstand: 1 M Aufsichtsrat: 6 M
SAG Solarstrom	Solkraftwerke	Vorstand: 2 M Aufsichtsrat: 2 M, 1 F
BP Solar	Solarzellen, Photovoltaikanlagen	-
Solvis GmbH	Solaranlagen	-
Phönix Sonnenstrom AG	Solarmodule, Solaranlagen	Vorstand: 3 M Aufsichtsrat: 6 M
Enercom (Wind)	Windenergieanlagen	-
EBV Management Holding	Windparkentwickler	<i>1 F in Entscheidungsposition, 15 F (27%) Mitarbeiterinnen</i>
Vestas	Windenergieanlagen	-
Nordex	Windkraftanlagen	Management: 3 M, Aufsichtsrat: 6 M
Shell solar	Solarmodule, Solarkraftwerke	<i>Management: 4 M, 1 F, Extended Managementteam: 6 M, 2 F</i>

Quelle: Internet, kursiv: Ergebnis der Befragung

In den sechs Firmen, die Ihre Vorstände und Aufsichtsräte im Internet vorstellen, findet sich nur im Aufsichtsrat der *SAG Solarstrom* eine Frau.

Aus den beiden Antworten auf die Umfrage ergeben sich folgende Informationen:

- In der *EBV Management Holding AG* beträgt der Anteil an Frauen 27% (15 Personen). Inbegriffen sind alle Frauen inkl. Sekretariat, Auszubildende etc. In Entscheidungsposition befindet sich eine Frau.
- Im Management der *Shell Solar GmbH* befinden sich fünf Personen, davon eine Frau. Das Extended Management besteht aus acht Personen, davon zwei Frauen.

Weitergehende Informationen zum Thema sind nicht bekannt.

2.3 Banken und Beteiligungsgesellschaften

Folgende Fragen wurden an die Vertreter von ökologischen Sparprodukten/Beteiligungen gestellt:

- wie hoch ist bei Ihnen der Anteil an Frauen, die in Beteiligungen / Fonds für Erneuerbare Energien investieren?
- wie hoch ist bei Ihnen der qualitative Anteil an Frauen (Höhe der Einlagen) an den Beteiligungen / Fonds?
- wie wichtig sind für Sie Frauen als Zielgruppe?
- Kennen Sie Untersuchungen / Zahlen zum Thema Frauen als Kapitalanleger im Bereich regenerative Energie?

Es wurden 17 Beteiligungsgesellschaften oder Banken, die Fonds anbieten, angeschrieben. Davon haben fünf geantwortet und vier konkrete Antworten bezüglich der quantitativen (Anteil der Frauen) und qualitativen (Höhe der Einlagen) Beteiligung von Frauen an den Anlegern bzw. Investitionsbeteiligten im Bereich EE gegeben.

Die angeschriebenen Gesellschaften sind in der Tabelle aufgeführt. Die Mitarbeiterstruktur wurde, soweit möglich, aus dem Internet zusammengestellt.

Auch bei Banken oder anderen Firmen, die Investitionen in EE anbieten, sind in leitenden Funktionen überwiegend Männer anzutreffen. Eine Ausnahme bildet die *WindWelt AG* mit zwei Frauen von drei Vorständen und die *EBV* mit einer Frau von vier Vorstandsmitgliedern.

Allerdings stellen in mehreren Firmen Frauen ein Drittel bis die Hälfte der Mitarbeiter. In nur einer Firma (*enertrag*) scheint es nur männliche Angestellte zu geben.

Firma	Verteilung	Zugeordnete Organe	Frauenanteil an Fonds etc.
Grünes Emissionshaus	Team: 13 M, 6 F		
Enertrag	13 M		
Aufwind Schmack	Geschäftsleitung: 1 M Team 2 F (Sekretariat, Buchhaltung), 10 M		Frauen 10% <i>Beteiligungen</i> 15% <i>Frauen</i>
enova	k.A.		
GHF	Geschäftsführung: 1M		
Harpen	Aufsichtsrat: 12 M Vorstand: 2 M Generalbevollmächtigte: 2 M Prokuristen: 4M		
IFE	k.A:		
reconcept	86% Frauen		20% <i>Frauen,</i> <i>Anl. im Schnitt</i> 20.561 <i>Euro</i>
SeeBa	Gesellschafter/Geschäftsführ.: 4 M Sekretariat: 1 F Mitarbeiter: 17 M, 11 F		
UDI	-		
Umweltbank	MitarbeiterInnen ges. 120: Frauenanteil 49%, Frauenanteil Führungskräfte: 43%	Umweltrat: 2 M, 1 F Aufsichtsrat: 2 M 1 F	<i>Frauenanteil 25-50% – je nach Anlageprodukt</i>
Voltwerk	Vorstand: 3 M, Aufsichtsrat 3 M		
WEAG	Vorstand; 2 M, Aufsichtsrat: 3 M		
WindWelt AG	Vorstand: 1 M, 2 F, Aufsichtsrat: 3 M, Mitarbeiter: 5 M, 5 F		
EBV	Vorstand 1 F, 3 M		
Windwärts Energie GmbH	Team: 18 M, 10 F		<i>Frauen: 23,5% Kommanditisten, 25% des gezeichnet. Kapitals</i>
Weag-AG			<i>Fonds: 17,3% F, Qualitativ: 13,1% F</i>

Quelle: Internet, *kursiv: Antworten auf Befragung*

Zur Beteiligung von Frauen an Investitionen in Erneuerbare Energien wurden folgende Antworten gegeben:

- ◆ Von der *UDI UmweltDirektInvest-Beratungsgesellschaft mbH* gibt es keine konkreten Zahlen, sondern lediglich die Aussage, dass der Anteil der Frauen wesentlich unter dem der Männer liegt. Allerdings wird hier vermutet, dass die Anlageentscheidung der Männer häufig auch von deren Frauen mitgetragen wird.
- ◆ In der *Weag-AG* sind Frauen quantitativ zu 17,3% an den Fonds beteiligt und qualitativ zu 13,1%. Es wird damit gerechnet, dass Frauen in Zukunft als Anleger noch bedeutsamer werden.
- ◆ Bei *reconcept* sind Frauen quantitativ und qualitativ zu 20% an Investitionen beteiligt. Sie verzeichnen in Durchschnitt eine Beteiligungssumme von 20.561 Euro.
- ◆ Bei der *Aufwind Schmack GmbH* beträgt der Anteil an Frauen, die in Erneuerbare Energien investieren 10% und der Anteil derer, die in Beteiligungen investieren 15%. Hier werden (Ehe-) Frauen auch als Mitentscheider bei Investitionen angesehen.
- ◆ Sehr ausführlich und differenziert wurde von der Umweltbank durch den für Kommunikation zuständigen Verantwortlichen geantwortet.
Der Frauenanteil an den verschiedenen ökologischen Spar-Produkten liegt bei der Umweltbank zwischen 35-50%. In der Beteiligungshöhe gibt es keine geschlechtsspezifischen Unterschiede, allerdings dominieren bei den wenigen sehr hohen Einlagen männliche Entscheider.
Die Umweltbank betont, dass offenbar mit dem Unternehmenskonzept der Umweltbank, das auf ökologisch sinnvolle Investitionen setzt, mit den Frauen eine Zielgruppe erreicht wurde, die einen überdurchschnittlichen Umweltbewusstsein besitzt.
- ◆ Bei der *Windwärts Energie GmbH* wurden 23,5% der Einlagen von Frauen gezeichnet. Einige dieser Beteiligungen wurden von den jeweiligen Ehepartnern initiiert, nachdem diese bereits selbst investiert hatten.
25% des Eigenkapitals wurde von Frauen gezeichnet. Die durchschnittliche Beteiligungssumme von Frauen liegt bei 10.500 Euro, die aller Anleger 11.200 Euro.

In keinem Fall waren weitergehende Untersuchungen / Zahlen zum Thema bekannt.

2.4 Vertreiber von Strom aus Erneuerbaren Energien

An die Ökostrom-Vertreiber wurden folgende Fragen gestellt:

- Wie hoch ist der Anteil an Frauen am Fachpersonal in ihrer Firma?
- Wie hoch ist der Anteil an Frauen in Entscheidungspositionen in Ihrer Firma?
- Haben Sie Informationen / Hinweise darüber, ob es einen Unterschied zwischen Frauen und Männern bezüglich einer Bevorzugung von Ökostromversorgern gegenüber herkömmlichen Versorgern gibt?
- Können sie uns weitere Informationen zum Thema „Frauen im Bereich Erneuerbare Energien“ geben?

Von den angeschriebenen acht Firmen haben zwei geantwortet: Die *S.A.G. Solarstromvertriebsgesellschaft* und die *EWS Schönau*.

Firma	Quelle Internet	Quelle Befragung
EWE Natur Watt GmbH	Team: 1 M, 2 F Geschäftsführung: 1 M	
Naturenergie AG	Team: 8 M, 4 F Geschäftsführung: 1 M	
Naturstrom AG	Vorstand: 1 M Aufsichtsrat: 2 M, 1 F	
Lichtblick – die Zukunft der Energie GmbH	-	
Greenpeace energy eG	-	
Unit energy stromvertrieb GmbH	Aufsichtsrat: 3 M Vorstand: 1M Team: 1 M, 1 F	
S.A.G. Solarstrom-vertriebsgesellschaft mbH		<i>37% Frauen Fachpersonal 20% Frauen in Entscheidungspositionen</i>
EWS Schönau		<i>Fachpersonal: 12 Angestellte, davon 7 Frauen (58,3%) Zwei Frauen in Entscheidungspositionen, davon 1 Geschäftsführerin</i>

Quelle: Internet, *kursiv: Antwort auf Befragung*

Bei den Ökostromverteilern liegen Vorstand, Aufsichtsrat, Geschäftsführung – soweit Informationen vorliegen – fast ausschließlich in Männerhand. Ausnahmen sind die Naturstrom AG (eine Frau im Aufsichtsrat), die S.A.G. Solarstrom-Vertriebsgesellschaft (20% Frauen in Entscheidungspositionen) und die EWS Schönau. Hier ist der Frauenanteil überall deutlich höher und schwankt zwischen 25% und rund 60%.

Zu der Frage, ob es einen geschlechtsspezifischen Unterschied in der Nutzung von Strom aus Erneuerbaren Energien gibt, konnte keiner der Verteiler eine Angabe machen. Allerdings wurde uns nach Beendigung unserer Umfrage von der EWS Schönau eine von ihnen Ende 2004 per email durchgeführte Befragung bei 2000 zufällig ausgewählten KundInnen zur Verfügung gestellt. Die Rücklaufquote war hier mit 70% (= 1400 Personen) ungewöhnlich hoch, allerdings wurde die Antworten zu 75% von Männern gegeben – was möglicherweise mit der Form der Befragung per email zu tun hat, aber auch damit, dass bei Familien üblicherweise der Mann als Haushaltsvorstand und damit Stromkunde angegeben wird. Auffällig ist bei den Ergebnissen, dass die Anti-Atomenergie-Haltung für Frauen ein wesentlich wichtigerer Grund für den Wechsel des Stromanbieters ist als für Männer, ebenso spielt für Frauen eine größere Rolle, dass die EWS aus einer Bürgerinitiative hervorgegangen ist, aber auch die politische Botschaft, die damit verbreitet wird.

Bei keiner der Verteilergesellschaften waren weitergehenden Informationen zum Thema Gender/Frauen und erneuerbare Energie bekannt.

2.5. Frauen in lokalen und regionalen Solarinitiativen

Im Allgemeinen wird davon ausgegangen, dass je näher am Lebensumfeld ein Aktivitätsfeld ist, desto höher der Frauenanteil. Das zeigt sich z.B. daran, dass der Frauenanteil in Stadträten oder kommunalen Mitbestimmungsgremien höher ist als in den entsprechenden Bundesgremien. Um diese Situation für den Bereich erneuerbare Energien zu bestätigen – oder zu widerlegen – wurde die auf überregional agierende Verbände und Unternehmen ausgerichtete Befragung vergleichend auch bei lokalen und regionalen Solarinitiativen unternommen. Schriftlich befragt wurden 52 Initiativen, die sich auf der Internetseite www.regiosolar.de präsentieren. Allen gemeinsam ist, dass sie sehr konkret vor Ort die Energiesituation verändern wollen, also z.B. eine BürgerInnen-Solarstromanlage auf dem Dach einer Schule errichten oder sich gemeinsam mit dem ortsansässigen Handwerk für die Förderung der Solarenergienutzung einsetzen. 19 der 52 Initiativen haben auf das Schreiben geantwortet.

Die Initiativen variieren sehr stark sowohl insgesamt in ihrer Größe, als auch in ihren Frauenanteilen, was einen wirklichen Vergleich mit den anderen, eher überregional tätigen Organisationen, nicht zulässt. Drei Gruppen weisen einen Frauenanteil von unter 10% auf, in sechs Gruppen liegt der Frauenanteil zwischen 10 und 20%, in vier Gruppen zwischen 20 und 30% und in vier weiteren Gruppen sogar zwischen 40 und 53%.

Die vier Gruppen mit hohen Frauenanteilen weisen, was wegen der strukturellen Ausgangsbedingungen nicht verwunderlich ist, auch einen besonders großen Anteil von Frauen in Entscheidungspositionen auf. Frauen sind hier entweder als Vorstand oder als Geschäftsführerin aktiv. Ob auch die Gegenthese „Frauen in Initiativen mit niedrigem Frauenanteil sind kaum in Entscheidungsstrukturen vertreten“ zutrifft, lässt sich aufgrund unklarer Antworten nicht wirklich klären. Auffällig ist jedoch, dass gerade in den Gruppen mit geringer Beteiligung von Frauen mehrfach betont wurde, dass Frauen im Alltagsgeschäft „gleichberechtigte Partner“ oder dass sie „jederzeit willkommen und gleichberechtigt seien“.

Frauen werden vor allem in kleinen Initiativen mit geringem Frauenanteil als besonders aktiv und damit auch bestimmend wahrgenommen. Ihre manchmal sehr geringe Anzahl spiegelt nicht ihren (häufig sehr großen) Einfluss wieder – so die wiederholte Aussage in einigen Antworten. Auch wird angemerkt, dass Frauen besonders häufig „die Aufgaben übernehmen, die mit Arbeit verbunden sind“. Von anderen werden Frauen als Ideengeberinnen gesehen und als diejenigen, die häufig die Anstöße für Bürgerbeteiligungsanlagen geben – indem sie ihre Männer zu den Veranstaltungen schicken. Umgekehrt werden sie werden aber auch von einigen Antwortenden als Bremserinnen wahrgenommen.

Was die Anteile von Frauen an Bürgeranlagen betrifft, so konnte dieser nur für drei Anlagen beantwortet werden. In der einen beträgt der Anteil von Frauen 19% bei 14,5 % von Frauen gezeichneter Anteile, in der anderen Gesellschaft liegt der Frauenanteil bei 32% bei 25% der gezeichneten Anteile. Bei einer dritten Anlage liegt der Frauenanteil bei 43% der Beteiligungen.

Um eine Bewertung der erhobenen Daten aus Solarinitiativen vornehmen zu können, muss eine zusätzliche qualitative Befragung und Analyse durchgeführt werden, die die Strukturen der Initiativen, aber auch des gesellschaftlichen Umfeldes in den Blick nimmt. Aus diesem Grund nehmen wir hier von einer Bewertung Abstand, wie auch davon, die Daten untereinander zu vergleichen. Die einleitende Frage, ob Frauen in lokalen und regionalen Solarinitiativen stärker vertreten sind als in national agierenden Verbänden und Organisationen, kann nicht generalisierend beantwortet werden und muss deshalb offen bleiben.

3. Zusammenfassung

Der Bereich Erneuerbarer Energien ist – ähnlich wie die konventionelle Energiewirtschaft – weitgehend von Männern bestimmt.

So sind in den **Verbänden zur Förderung der EE und der Wirtschaft der EE** nur rund 10% der Mitglieder Frauen. Die Angaben schwanken von 9,1% (BV Pflanzenöle) und 12% (Eurosolar). Besonders niedrig ist die Beteiligung von Frauen in der Geothermischen Vereinigung mit nur 5%. Der Geschäftsführer der Geothermischen Vereinigung führt das darauf zurück, dass sich die Mitglieder seiner Vereinigung im Wesentlichen aus den Sektoren Geologie / Geophysik, Brunnenbau und Tiefbohren rekrutieren. Der Ansatz dieser Erklärung dürfte auch für die anderen Sektoren der Branche gelten, die stark technik-orientiert sind.

Entsprechend ist auch die Führung dieser Verbände Männersache: Von den Vorstandsmitgliedern aller Verbände sind rund 8% Frauen, in den Beiräten sind es 12,5%, während die Geschäftsführung zu fast 100% von Männern übernommen wird.

Über die Frauenbeteiligung in den Mitgliedsverbänden liegen nur von der Deutschen Gesellschaft für Sonnenenergie Informationen vor. Bei einem Frauenanteil von 10% gab es in 36 Sektionen bisher nur in einem Fall eine Frau als Vorsitzende; in zwei Sektionen gibt es weibliche Kassenwarte.

In den betrachteten **Firmen aus der EE-Produktion** sind bis auf zwei Ausnahmen im Aufsichtsrat und Vorstand keine Frauen vertreten. Nur bei der SAG Solarstrom und Shell Solar gibt es hier je eine Frau. Angaben über MitarbeiterInnen gab es nur in einem Fall, was für eine generalisierende Aussage zu wenig ist.

In **Beteiligungsgesellschaften, Banken oder Firmen**, die Fonds/Beteiligungen oder andere ökologische Anlageprodukte vertreiben, sind in den Chefetagen ebenfalls überwiegend Männer anzutreffen. Allerdings stellen Frauen unter den Befragten rund 30-60% der Angestellten und Mitarbeiter. Hier wird die geringer ausgeprägte Technologieorientierung der Berufsbilder im Bank- und Beratungsbereich die Ursache sein.

Bei drei der befragten Institutionen liegt der Anteil an Frauen, die in Fonds/Beteiligungen investieren, zwischen 10 und 20%. In dieser Höhe (10-20%) bewegt sich auch ihr Anteil an den Einlagen. Inwieweit diese Angaben repräsentativ sind, ist schwer zu sagen.

Etwas höher ist der Anteil an investierenden Frauen bei *der windwärts Energie GmbH* mit 23,5% (quantitativ: Anteil der anlegenden Frauen) und 25% (qualitativ: Anteil der Frauen am Kapital).

Deutlich höher (35-50%, je nach Anlageprodukt) ist die Frauenbeteiligung an ökologischen Sparprodukten in der Umweltbank. Die Beteiligungshöhe von Frauen weicht auch hier nicht von der durchschnittlichen Einlagenhöhe der Männer ab. Lediglich wenige sehr hohe Investitionen werden nur von Männern getätigt.

Fast alle Befragten betonen die Wichtigkeit der Frauen als Kunden, sowohl als künftig an Bedeutung gewinnendes Potential, als auch als Mitentscheiderinnen bei einer Investition, bei der namentlich zuletzt nur der (Ehe-)mann auftaucht. Die *windwärts Energie GmbH* spricht Frauen als Zielgruppe bisher nicht speziell an.

Vertreibergesellschaften von Strom aus EE werden ebenfalls weit überwiegend von Männern geleitet. Ausnahmen bilden die EWS Schönau, die nach eigenen Angaben zwei Frauen in Entscheidungspositionen beschäftigt, eine davon als Geschäftsführerin, und die SAG Solarstromvertriebsgesellschaft mit – nach eigenen Angaben – 20% Frauen in Führungspositionen.

Keiner der Befragten konnte Angaben darüber machen, ob es zwischen Frauen und Männern einen Unterschied gibt hinsichtlich ihrer Bereitschaft, „Ökostrom“ zu benutzen. Die Gründe für den Wechsel zum Ökostrom konnten aber aufgrund einer parallel durchgeführten KundInnenbefragung von der EWS Schönau ziemlich genau benannt werden: Sie liegen bei Frauen sehr stark in ihrer ablehnenden Haltung zur Atomenergie.